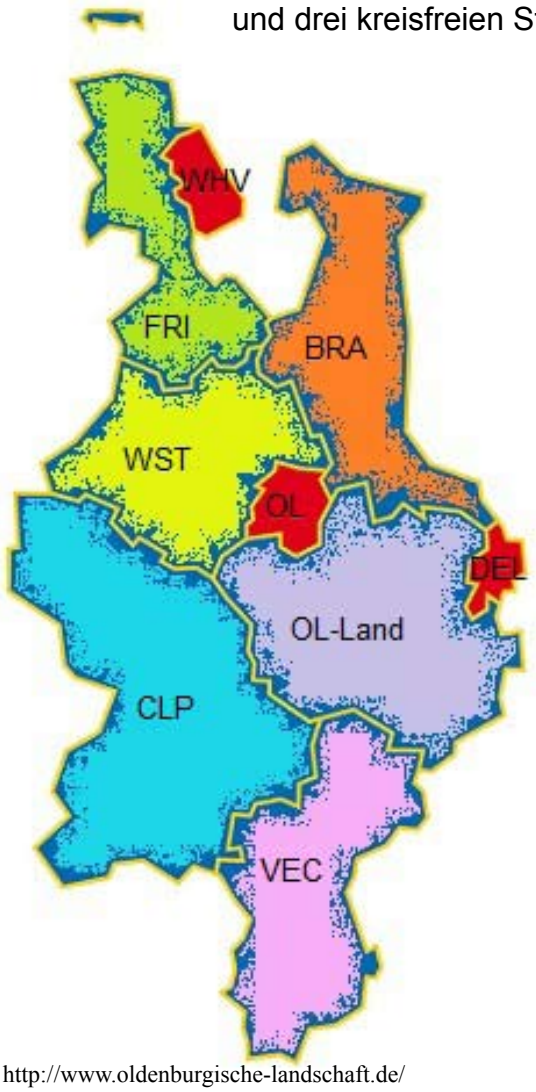
Die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Denkmäler, Erinnerungstafeln und andere sichtbaren Zeichen ihres Wirkens in der Öffentlichkeit des Oldenburger Landes

Eine Bestandsaufnahme

Das Oldenburger Land mit seinen sechs Landkreisen und drei kreisfreien Städten



http://www.oldenburgische-landschaft.de/

Diese Übersicht ist eine Gemeinschaftsarbeit der ARBEITSGEMEINSCHAFT VERTRIEBENE in der OLDENBURGISCHEN LANDSCHAFT.

Sie zeigt, welche Denkmäler und sonstige Erinnerungsstücke an die Vertriebenen, einzelne Vertriebene und Gemeinschaften Vertriebener im öffentlichen Raum im ehemaligen Oldenburger Land erinnern.
Sie wird laufend aktualisiert.

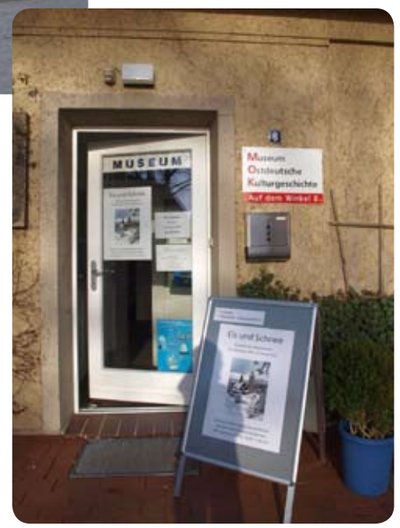
Die Bilder sind von unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt worden und nicht gekennzeichnet. Bilder aus anderen Quellen sind entsprechend kenntlich gemacht.

Redaktion: Gisela Borchers, Hans-Ulrich Minke

Diese Zusammenstellung ist folgender Publikation entnommen:
Minke, Hans-Ulrich; Borchers, Gisela (Bearb.): Die deutschen Heimatvertriebenen in der geschichtlichen Erinnerung, eine Bestandsaufnahme, Oldenburg 2015.

Die Redakteure übernehmen keine Garantie für die Richtigkeit der Angaben.

Ort:	26160 Bad Zwischenahn
Standort:	Auf dem Winkel 8, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte
Bezeichnung:	Museum
Errichtung:	1986 (Einweihung)
Initiative:	Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte e.V.
Eigentümer:	Gemeinde Bad Zwischenahn



Das MUSEUM OSTDEUTSCHE KULTURGESCHICHTE *ist ein kulturhistorisches Museum mit einer Dauerausstellung zu Kultur und Geschichte der Regionen Ostpreußen, Westpreußen mit Danzig, Posen, Ostbrandenburg, Pommern, Schlesien und Ausstellungseinheiten zur Volkskunde (Textilien, Handarbeitstechniken, Trachten und Trachtenpuppen) sowie zur Vertreibung.*
Das Museum wurde 1980 als OSTDEUTSCHE HEIMATSTUBE *von Herbert Papstein (1906-1987) gegründet und hatte seine erste Ausstellung im Wasserturm von Bad Zwischenahn. Obiges Haus wurde 1986 bezogen und 2013 umbenannt.*

Ort:	26160 Bad Zwischenahn
Standort:	Auf dem Winkel 8, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte
Bezeichnung:	Denkmal
Errichtung:	1987
Inschrift:	**1945**
Künstler:	Martin Hoffmeister (1917-2007)
Initiator u. Eigentümer:	Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte e.V.

Ort:	26160 Bad Zwischenahn
Standort:	Auf dem Winkel 8, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	1986
Inschrift:	*siehe unten*
Initiator:	Herbert Papstein, aus Wirsitz (Posen/Westpreußen),1906– 1987
Eigentümer:	Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte e.V.

Inschrift:

GOTT NIMMT DEM NUR FÜR ALLE ZEIT
HEIMAT UND IHRE GLÜCKSELIGKEIT
DER SIE IM HERZEN VERLÄSST.
IN ERINNERUNG
UNSERER TOTEN UND DER HEIMAT -
DER HEIMATKREIS WIRSITZ
WESTPREUßEN

Davor: Wappen vom Kreis Wirsitz

Ort:	26160 Bad Zwischenahn
Standort:	Auf dem Winkel 8, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte
Bezeichnung:	Totengedenkstein
Errichtung:	1989
Inschrift:	Gedenkt unserer Toten
Initiator:	Verein Ostdeutsche Heimatstube e.V.
Eigentümer:	Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte e.V.

Ort:	26160 Bad Zwischenahn
Standort:	Auf dem Winkel 8, Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte
Bezeichnung:	Flucht-Treck-Leiterwagen aus dem Memelland
Errichtung:	1990
Eigentümer:	Museum Ostdeutsche Kulturgeschichte e.V.

Flucht-Treck-Leiterwagen aus dem Memelland

Text auf der Hinweistafel:

Mit diesem restaurierten Wagen floh im eisigen Winter 1944/45 die Familie Redweik aus Heydekrug/Memelland vor der Kriegsfurie.

1400 Kilometer legte die Familie in diesem Wagen durch Eis und Schnee zurück bis sie in der Gemeinde Schortens eine Bleibe fand.

Der Wagen steht symbolisch für das Schicksal der 25000 Flüchtlinge und Heimatvertriebenen, denen der Landkreis Friesland eine neue Heimat bot. 4.000 von ihnen ließen sich in der Gemeinde Schortens nieder.

SEINE MAHNUNG:

FRIEDEN, FREIHEIT, GERECHTIGKEIT

Ort:	26160 Bad Zwischenahn - Ekern,
Standort:	Edewechter Straße 13, Ecke Melmweg
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	1999
Inschrift:	Königsberg 1062 km
Initiative u. Eigentümer:	Ehepaar Manfred Renken, Bad Zwischenahn

Initiative:
Ehepaar Manfred Renken, Bad Zwischenahn;
in Erinnerung an einen aus Königsberg/Pr.
gebürtigen Lehrer in Bad Zwischenahn.

Ort:	26188 Edewecht
Standort:	Ehrenfriedhof, Hauptstr. 40
Bezeichnung:	Toten-Gedenkstein
Errichtung:	1959
Inschrift:	Den Toten im Osten
Initiator:	BdV Ortsverband Edewecht
Eigentümer:	Gemeinde Edewecht

Ort:	26180 Hahn-Lehmden, Gemeinde Rastede
Standort:	Am Hahner Busch
Bezeichnung:	Mahnmal (Figurengruppe aus Mooreiche, Höhe: 2m)
Errichtung:	12. Dezember 2010
Inschrift:	Displaced Persons
Initiator:	Künstlergemeinschaft Kunstpfad Ammerland
Künstler:	Joachim Kusber (geb. 1928 in Oppeln, Oberschlesien), Rastede

Displaced Persons
von Jochen Kusber, 2010

Zum Gedenken an die Opfer von Gewaltherrschaft,
Krieg, Flucht und Vertreibung
in Vergangenheit und Zukunft.

An dieser Stelle befanden sich in den Jahren des
2. Weltkrieges und danach (1939-1965) nacheinander
Lager für Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter,
Vertriebene und Flüchtlinge.

Kunstpfad Ammerland (...)

Ort:	26215 Wiefelstede-Metjendorf
Standort:	Schwarzer Weg 1
Bezeichnung:	Wandmosaik
Errichtung:	1970
Inschrift:	Von Ostpreußen ins Oldenburger Land
Initiator:	Helmut Gloth, früher Adolf Meins KG
Künstler:	Georg Schmidt-Westerstede (1921-1982)

Bild: Dr. Jörgen Welp

Dieses Mosaik „Von Ostpreußen ins Oldenburger Land“ hing von 1970 bis Januar 2014 in der Kantine des Großhandelsmarkts „FEGRO Cash & Carry Wiefelstede“.

Zum Neubau des Marktes wurde es am 20. Januar 2014 abgenommen und in der Werkstatt des Restaurators Klaus-Peter Dyroff eingelagert, um es später an einem geeigneten Ort in Westerstede zu plazieren.
Maße: 2,05 mal 4,20 Meter

Ort:	49661 Cloppenburg
Standort:	Mühlenstraße 15
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	11. März 2008
Inschrift:	Unseren Vertriebenen
Initiative:	Arbeitsgruppe Flucht und Vertreibung im Bildungswerk Cloppenburg, Leitung Erich Behlau
Eigentümer:	Eigentümer des Hauses

Ort:	49661 Cloppenburg - Bethen
Standort:	An der Wallfahrtskirche 5
Bezeichnung:	Gedenkstätte für Kriegsopfer
Errichtung:	1995
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative:	*unbekannt*
Eigentümer:	*unbekannt*

G E D E N K S T Ä T T E

für die Opfer des Krieges 1939-1945
mit dem Grab eines

U n b e k a n n t e n S o l d a t e n

Dem Grabe beigegeben sind die Namen der Gefallenen, Vermissten und Opfer von Verfolgung, Krieg, Flucht und Vertreibung aus den Familien der kath. Gemeinden des Oldenburger Landes..

(...)

Ort:	49661 Cloppenburg
Standort:	Friesoyther Straße 9, Schwedenheim
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	1995
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative:	Heimatverein Cloppenburg e.V. und Ev. luth. Kirchengemeinde Cloppenburg
Eigentümer:	Schwedenheim (Ev.-luth. Kirchenkreis Oldenburger Münsterland)

SCHWEDENHEIM

(…)

Hier halfen Schweden und Deutsche gemeinsam über religiöse Grenzen hinweg unzähligen Flüchtlingen, Heimatvertriebenen, entlassenen Kriegsgefangenen und aus deutschen Schreckenslagern Geretteten.

(…)

1995
Heimatverein Cloppenburg e.V.
Ev. luth. Kirchengemeinde Cloppenburg

Ort:	49661 Cloppenburg - Bethen
Standort:	An der Wallfahrtskirche 5 (in der Wallfahrtskirche)
Bezeichnung:	Gedenkbuch
Errichtung:	Herbst 1972
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative:	Kath. Kirchengemeinde Cloppenburg
Eigentümer:	Wallfahrtskirche Cloppenburg-Bethen

www.denkmalprojekt.org /2011/Images2011/Bether_Gedenkbuch_Titel.JPG

GEDENKBUCH

In diesem Buch
sind verzeichnet
die Namen der Opfer von
Krieg, Verfolgung, Flucht und Vertreibung
seit Kriegsbeginn 1939,
wie sie von katholischen Familien
aus dem Oldenburger Land
in den Jahren 1965 bis 1972 gemeldet
worden sind.

Bethen
Im Herbst 1972

Ort:	49661 Cloppenburg
Standort:	Bahnhofstraße, im Kreuzungsbereich Hagenstraße
Bezeichnung:	Mahnmal
Künstler:	Paul Dierkes (1907-1968) (Mahnmal)
Errichtung:	Mahnmal 1968, Gedenkplatte 12. Dezember 2005
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative u. Eigentümer:	Stadt Cloppenburg

Inschrift der Platte vor dem großen Mahnmal: (Auszug)

(….) Im Innern dieses Mahnmals ist eine Schriftrolle eingemauert. Sie trägt die Namen der Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges,
(…) die Namen der Gefallenen und auf der Flucht getöteten Angehörigen der nach Cloppenburg verschlagenen Vertriebenen.
(…) Es soll immerwährende Mahnung sein, gemeinsam für Frieden und Menschenrechte einzutreten.
Rat der Stadt Cloppenburg
12. Dezember 2005

Mahnmal an die Opfer des Zweiten Weltkrieges von 1968 in der Bahnhofstraße, davor liegt obenstehende Platte

Ort:	27755 Delmenhorst
Standort:	Bahnhofsvorplatz (Koppelstraße)
Bezeichnung:	Wegweiser
Errichtung:	1963
Inschrift:	Über 700 Jahre Deutsche Heimat ...
Künstler:	Erich Miehlke (1893-1981), Grafiker, Danzig
Initiative u. Eigentümer:	BdV Kreisverband Delmenhorst e.V.

Königsberg	800 km
Marienburg	700 km
Breslau	620 km
Stettin	400 km
Danzig	670 km
Eger	420 km

Anmerkungen:
Höhe: ca. 3,5 m
Erstaufstellung 1963 am Hasporter Damm, spätere Standorte: am Eingang zur Graft, gegenüber Hans-Böckler-Platz und an der Wassermühle

Ort:	27753 Delmenhorst
Standort:	Stedinger Straße 51, Parkschule
Bezeichnung:	Ostdeutsche Heimat- und Kulturstube
Errichtung:	1962
Inschrift:	*keine*
Initiator :	BdV Kreisverband Delmenhorst e.V.
Eigentümer:	Stadt Delmenhorst

Ostdeutsche Heimat- und Kulturstube, heute in der Parkschule

Einweihung 1962 in den Städtischen Handelslehranstalten (Raum 1), Louisenstraße 34, als Ausstellungs- und Versammlungsraum

Ab 1974 Standort in der Remise des Haus Coburg (städt. Galerie), Friedr.-Ebert-Allee / Fischstraße

Räumung wegen städtischen Eigenbedarfs im März 1996, Verlust vieler Exponate durch Rückgabe, Verkauf und Einlagerung.

Von da ab nur noch Versammlungsraum mit wenigen Exponaten als Dekoration:
1996–1999 im Bildungstreff der Volkshochschule Delmenhorst, Louisenstraße 8 (Vereinshaus);
1999 – 2005 in der Volkshochschule Delmenhorst, Louisenstraße 34.
Bezug der jetzigen Räumlichkeiten am 25.11.2005

Ort:	27749-27755 Delmenhorst
Standort:	Straßenschilder an größeren Einfallstraßen
Bezeichnung:	Patenschaftsschilder
Errichtung:	1978
Inschrift:	Delmenhorst - Patenstadt der Stadt Liebau
Initiator u. Eigentümer:	Stadt Delmenhorst

Standorte:

Seit Frühjahr 1978 an allen größeren Einfallstraßen, derzeit noch drei erhalten, Verluste durch Unfälle, Diebstahl und Baumaßnahmen.

Ort:	27755 Delmenhorst
Standort:	Königsberger Str. 99/101, Hauswand
Bezeichnung:	Rübezahlfigur an der Hauswand
Errichtung:	*nicht bekannt*
Inschrift:	*keine*
Initiator u. Eigentümer:	*unbekannt*

Rübezahl und die Schneekoppe, Wandskulptur aus Metallband

Standort: Hauswand eines Mehrparteienhauses im Stadtteil Düsternort, Königsberger Str. 99/101. Das Alter ist unbekannt. Die Siedlungsanlage ist in den 1950er Jahren insbesondere zur Unterbringung der Vertriebenen errichtet worden, die noch in den Barackenlagern wohnten.

Ort:	27755 Delmenhorst
Standort:	Blücherweg / Brendelweg
Bezeichnung:	Namensgebung für Sportanlage
Errichtung:	1987
Inschrift:	Walter-Löwe-Sportanlage
Initiator:	TV Jahn Delmenhorst
Eigentümer:	Stadt Delmenhorst

Quelle: Weser-Kurier, Delmenhorster Kurier

Walter Löwe

Im Jahre 1987 wurde die städtische Sportanlage, Heimstätte des TV Jahn-Delmenhorst nach dem 1986 nach nur zweieinhalbjähriger Amtszeit verstorbenen Oberbürgermeister Walter Löwe benannt. Löwe, Diplom-Ingenieur, geboren 1934 in Willersdorf, Landkreis Teplitz im Sudetenland, war 1950 mit seinen Eltern nach Delmenhorst gekommen. Von 1969 bis zur Wahl zum Oberbürgermeister war er Vorsitzender des „Turnvereins Jahn“.

Ort:	27755 Delmenhorst
Standort:	Königsberger Straße 84
Bezeichnung:	Mosaik des Breslauer Rathauses
Errichtung:	1950er Jahre
Inschrift:	*keine*
Initiator u. Eigentümer:	unbekannt

Das in den 1950 Jahren angebrachte Mosaik fiel in den Jahren 2011/12 einer Fassadensanierung zum Opfer. Es ist unbekannt, ob es sich noch unter dem neuen Putz und Anstrich befindet.

Ort:	27755 Delmenhorst
Standort:	Wansener Straße
Bezeichnung:	Erläuterungstafel des Straßenschildes
Errichtung:	2006
Inschrift:	Wansen
Initiator:	Heimatgemeinschaft Wansen
Eigentümer:	Stadt Delmenhorst

Wansen STADT IN NIEDERSCHLESIEN
1252 nach deutschem Recht gegründet.

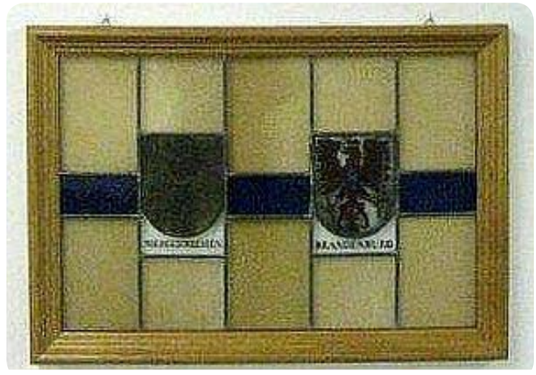
Im Jahre 2006 stiftete die Heimatgemeinschaft Wansen der nach ihrer Heimatstadt genannten Straße das erläuternde Zusatzschild:

Ort:	27749 Delmenhorst
Standort:	Lange Straße 1 a, City-Center
Bezeichnung:	Ostdeutsche Wappenfenster
Errichtung:	1950er Jahre
Inschrift:	*Namen der Provinzen*
Initiator u. Eigentümer:	Stadt Delmenhorst

Pommern Westpreußen

Danzig Ostpreußen

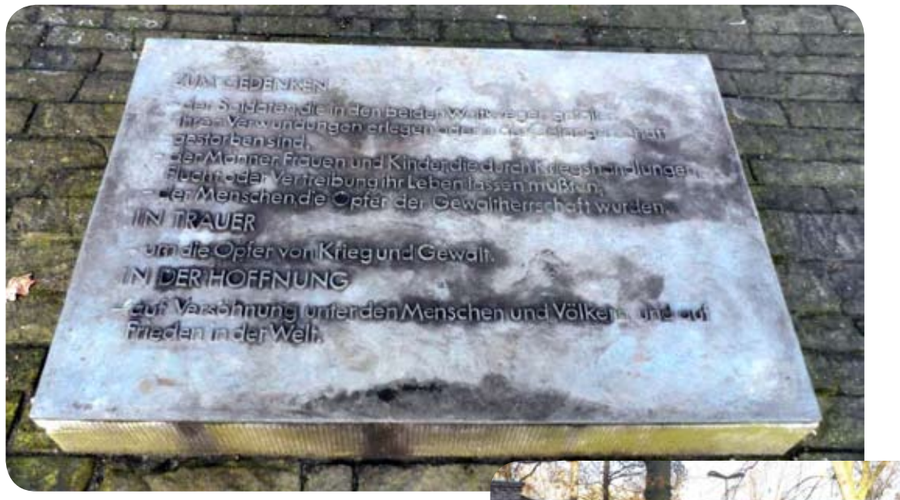
Sudetenland Oberschlesien



Niederschlesien (Ost-) Brandenburg

Diese Wappenfenster befanden sich in der Ostdeutschen Kultur- und Heimatstube, *Delmenhorst, bis zu deren Auflösung 1996. Sie sind kommunaler Besitz und hängen heute als gerahmte Wandbilder im Korridor des 2. Stockwerks im City-Center Stadt Delmenhorst. .*

Ort:	27749 Delmenhorst
Standort:	Am Rathausplatz zwischen Rathaus und Westdelme
Bezeichnung:	Gedenkstein am Ehrenmal
Errichtung:	2006
Inschrift:	Zum Gedenken
Initiator u. Eigentümer:	Stadt Delmenhorst



Inschrift:

ZUM GEDENKEN
- der Soldaten, die in den beiden Weltkriegen gefallen, ihren Verwundungen erlegen oder in der Gefangenschaft gestorben sind,
- der Männer, Frauen und Kinder, die durch Kriegshandlungen, Flucht oder Vertreibung ihr Leben lassen mußten,
- der Menschen, die Opfer der Gewaltherrschaft wurden.

IN TRAUER
- um die Opfer von Krieg und Gewalt.

IN DER HOFFNUNG
- auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern und auf Frieden in der Welt.“

Ort:	26345 Bockhorn
Standort:	Hilgenholt, Hilgenholter Straße 22; Kirche St. Maria
Bezeichnung:	Kirchenfenster
Errichtung:	1953
Inschrift:	*keine*
Initiative u. Eigentümer:	Katholische Kirche, heute Dekanat Wilhelmshaven

Die katholische Kirche St. Maria wurde 1953 erbaut und weist viele Elemente aus Schlesien auf:

Steinplatten an der Kirche: erster Pfarrer Gerhard Schuster aus der Erzdiözese Breslau

Stadtwappen Breslau und Breslauer Dom

Bildnis Hedwigs von Schlesien

Bischöfliches Wappen der Diözese Breslau

Ort:	26316 Dangast, Stadt Varel
Standort:	Edo-Wiemken-Straße (Promenade am öffentlichen Strand)
Bezeichnung:	Hinweistafel
Errichtung:	unbekannt
Inschrift:	Trude Rosner-Kasowski

Am Kunstpfad am Jadebusen wird u. a. gedacht an:
*Trude Rosner-Kasowski, *1899 Strehlen/ Schlesien, †1970 Varel (Oldbg.)*
Tafel Nr. 10 des Dangaster Kunstpfades.

Text auf obiger Tafel:

Trude Rosner-Kasowski
Die 1899 in Strehlen (Schlesien) geborene Malerin erfuhr ihre künstlerische Prägung nach dem 1. Weltkrieg durch den Expressionismus an der Breslauer Kunstakademie. Mit ihren Lehrern Otto Mueller und Oskar Moll ging sie zum Malen in die Natur - ins Riesengebirge und nach Nidden auf die Kurische Nehrung. 1932, nach Schließung der Akademie und Scheidung von ihrem Ehemann Rosner, zog sich Trude Rosner-Kasowski mit ihrer Mutter ins Glatzer Bergland zurück. 1946 wurden beide von dort vertrieben. Zunächst landeten sie im Emsland, bis sie über eine kurze Zwischenstation in Dangastermoor 1955 nach Dangast kamen. Hier gewährte ihnen die Familie Tapken Unterkunft in einem verfallenen Kutscherhaus gegenüber dem alten Kurhaus. 1956 vermittelte Malerkollege Radziwill eine Ausstellung ihrer Arbeiten im Stadtmuseum Oldenburg, weitere Ausstellungen folgten. Dennoch vereinsamte die Malerin nach dem Tod der Mutter immer mehr und blieb im Dorf Außenseiterin, wozu ihre ungewöhnliche Vogelliebe beitrug. Immerhin wurde ihr durch den Beuys-Schüler Anatol Herzfeld und seine Künstlerfreunde in den letzten Lebensjahren eine späte Anerkennung zuteil. Nach ihrer Erblindung 1967 starb sie 1970 in armseligen Verhältnissen in Varel.

Ort:	26114 Jever
Standort:	Große Wasserpfortstraße 1, Kirche St. Marien, Innenraum
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	1996
Inschrift:	Arnoldsdorf
Initiative:	Dr. Julius Graw, Schortens
Eigentümer:	Katholische Kirche St. Marien, heute Dekanat Wilhelmshaven

ARNOLDSDORF – WILDGRUND
- KREIS NEISSE, OBERSCHLESIEN -

AM 50. JAHRESTAG
DER VERTREIBUNG
AUS UNSERER SEIT
1263 n. CHR. ANGESTAMMTEN
HEIMAT AN DER BISCHOFSKOPPE
UND DER ANKUNFT IN JEVER
ZUM GEDÄCHTNIS.
UNSERE TOTEN MÖGEN IN
GOTTES FRIEDEN RUHEN.

DIE DORFGEMEINSCHAFT
16. JUNI 1996

Ort:	26434 Schillig, Gemeinde Wangerland
Standort:	Pfarrer-Hugo-Springer-Platz in der Fußgängerzone
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	2006
Inschrift:	Pfarrer-Hugo-Springer-Platz
Initiative u. Eigentümer:	Gemeinde Schillig, Wangerland

http://www.panoramio.com/photo/89602399

Pfarrer Hugo Springer Platz

(...)
Aus der Vergangenheit lernen
das Jetzt gestalten
und an die Zukunft glauben,
das ist Leben.

Am 25. Juni 1946 kam der katholische Pfarrer Hugo Andreas Springer mit rund 400 Flüchtlingen aus Kleuschnitz/LandkreisFalkenberg in Oberschlesien in drei Güterwaggons in Schillig an. 2006 jährte sich diese Vertreibung zum 60. Mal.
Das Denkmal soll an die Vertreibung aus ihrer Heimat in Oberschlesien am 19. Juni 1946 und ihre Ankunft nach Schillig erinnern.

Ort:	26419 Schortens
Standort:	Jadestraße 8
Bezeichnung:	Heimathaus, Heimatsammlung
Errichtung:	2003
Initiative:	BdV Ortsverband Schortens
Eigentümer:	Stadt Schortens

Fotomontage

Die vom BdV Ortsverband Schortens gegründete Heimatsammlung der ostdeutschen Landsmannschaften ging mit der am 3. Juli 2003 gegründeten »Ostdeutschen Kultur- und Heimatstiftung Schortens« im Heimathaus Schortens, einer Einrichtung des Heimatvereins Schortens auf. Eigentümerin der kommunalen Stiftung ist die Stadt Schortens. In diesem Haus ist im rechten Anbau die ostdeutsche Heimatstube eingerichtet. Siehe auch im Internet: http://hv-schortens.de/heimathaus/bdv-ausstellung/ (April 2015)

Ort:	26419 Schortens
Standort:	Oldenburger Straße, Kirchturm der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Bezeichnung:	Erinnerungstafel
Errichtung:	2003
Inschrift:	IN DIESEM TURM . . .
Initiative:	Ratsherr Fritz Böhm
Eigentümer:	Evangelische Kirchengemeinde Schortens

IN DIESEM TURM BEFINDET SICH EINE
GLOCKE AUS DER KATH. KIRCHE
STEINSEIFERSDORF/SCHLESIEN.
1775 IN SCHWEIDNITZ GEGOSSEN
1943 ENTFERNT 1981 IN ERBUCH/ODENW.
WIEDERGEFUNDEN.
AM 20.4.1985 NACH HEIDMÜHLE ÜBERFÜHRT
AM 5.9.1987 ALS LEIHGLOCKE VON DEN
EHEMALIGEN BEWOHNERN AN DIE
DIETRICH - BONHOEFFER - KIRCHE
ÜBERGEBEN.

Ort:	26419 Schortens; Roffhausen
Standort:	Tilsiter Straße, Roffhausen, Kirche St. Josef
Bezeichnung:	Erinnerungsstein, Kirchenfenster
Errichtung:	1953
Initiative u. Eigentümer:	Kath. Kirche St. Josef, heute Dekanat Wilhelmshaven

Text auf dem Stein:

Am 14.6.1946 kamen
die ersten Vertriebenen
nach Roffhausen.
Das war der Anfang der
Kirchengemeinde St. Josef.
16.06.1996

Wappen der Diözese Breslau

Breslau

Heilige Hedwig

Annaberg

Albendorf

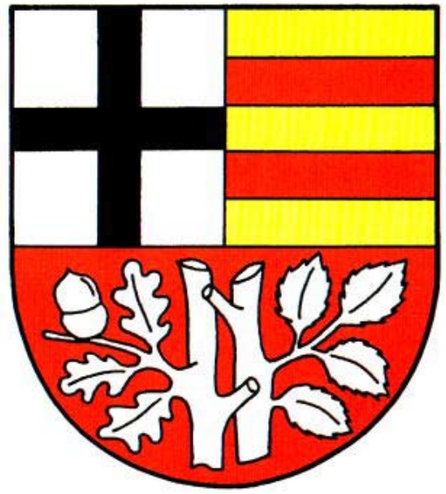
Ort:	27801 Dötlingen
Standort:	Dorfring, neben der St. Firminus-Kirche
Bezeichnung:	Gedenkstätte
Errichtung:	2009
Inschrift:	u. a. Vertreibung, Flucht ...
Initiative u. Eigentümer:	Gemeinde Dötlingen

DEN OPFERN DER NATIONALSOZIALISTISCHEN
GEWALTHERRSCHAFT 1933-1945
ZUM GEDENKEN

Inschrift Stahlplatte:

Zwangsarbeit, Verfolgung, Mord, Vertreibung, Flucht

Ort:	27243 Dünsen
Bezeichnung:	Wappen
Errichtung:	1989



Gemeinde Dünsen, Samtgemeinde Harpstedt, will in ihrem Wappen mit dem Kreuz des Deutschen Ordens einen Bezug zu den vielen Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten in ihrer Gemeinde ausdrücken.
Wappen seit 1989

Ort:	27777 Ganderkesee
Standort:	Mühlenstraße, am Ehrenmal
Bezeichnung:	Gedenkstätte
Errichtung:	1950, auf dem 1920 errichteten Gelände des Ehrenmals
Inschrift:	Heimatvertriebene *und* vermisste Heimatvertriebene ...
Initiative u. Eigentümer:	Gemeinde Ganderkesee

Heimatvertriebene

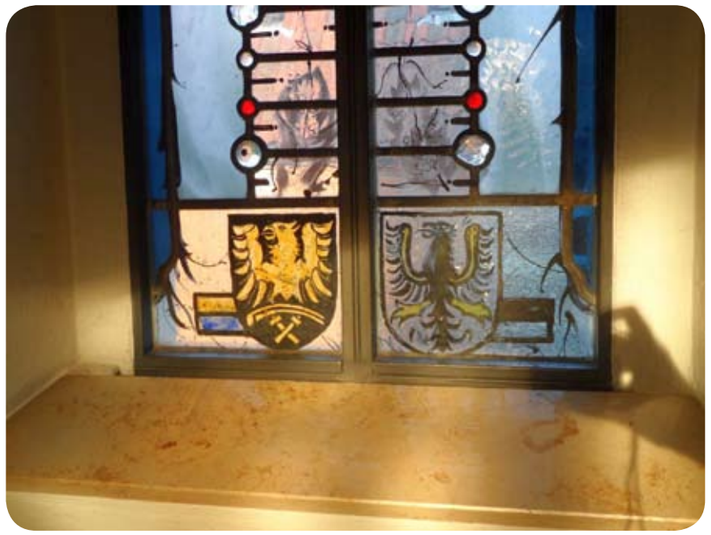
Vermisste Heimatvertriebene

Am Ehrenmal in Ganderkesee werden auf zwei Steinplatten auch die Vermissten der Vertriebenen genannt.

Ort:	27777 Ganderkesee
Standort:	Habbrügger Weg 26, Kirche St. Hedwig
Bezeichnung:	Kirche
Errichtung:	1949/50
Inschrift:	*keine*
Initiative:	Katholische Kirchengemeinde Ganderkesee
Eigentümer:	Kirche St. Hedwig, Dekanat Delmenhorst

Wappen an der Tür zur Sakristei:
H für Hedwig und der schlesische Halbmond mit Kreuz.

Kirche St. Hedwig, seit 2006 Teil der „Katholischen Kirchengemeinde St. Marien“, Teile der Kirche erinnern mit mehreren Symbolen daran, dass die Initiative zum Bau der Kirche von Vertriebenen aus Schlesien und Ostpreußen ausging.



Das Kirchenfenster der Kirche: Wappen von Oberschlesien und Ostpreußen

Ort:	27777 Ganderkesee-Hoyerswege
Standort:	Holzkamper Damm
Bezeichnung:	Kriegergedenkstätte
Errichtung:	unbekannt
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative u. Eigentümer:	Gemeinde Ganderkesee

In einer Anlage mit Holzkreuz stehen 7 Steintafeln mit den Namen der Gefallenen des 2. Weltkriegs aus Schlutter, Holzkamp, Hoyerswege, sowie die Namen der Kriegstoten der Heimatvertriebenen.

Ort:	26203 Wardenburg
Standort:	Patenbergsweg 1 (Grünfläche vor der Gemeindebücherei)
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	2006
Inschrift:	Amber
Initiative:	Ortsgruppe Krausendorf, Kreis Landeshut, Schlesien
Eigentümer:	Gemeinde Wardenburg

Vor der Gemeindebücherei Wardenburg steht eine Gedenktafel an ein Treffen der Heimatgruppe Krausendorf, Kreis Landeshut, Schlesien, im Jahr 2006.

Ort:	27793 Wildeshausen
Standort:	Friedhof Visbecker Straße, Eingang Lehmkuhlenweg
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	1950er Jahre
Inschrift:	Gedenket der Toten im Osten
Initiative:	BdV Ortsgruppe Wildeshausen
Eigentümer:	Friedhofsverwaltung Stadt Wildeshausen

Ort:	27793 Wildeshausen
Standort:	Burgberg in der Wittekindstraße
Bezeichnung:	Soldatengedenkstätte
Errichtung:	1950er Jahre
Inschrift:	*siehe unten*
Initiative u. Eigentümer:	Stadt Wildeshausen

Inschrift an der Innenseite des umlaufenden Frieses zur Erinnerung an die Gefallenen der in Wildeshausen angekommenen deutschen Vertriebenen:

Nicht heimgekehrt und doch daheim.
Zum treuen Gedenken
an 159 Männer, Frauen und Kinder.
Sie starben aus der Heimat vertrieben,
als Opfer des 2. Weltkrieges 1939-1945.

Mahnmal zur Erinnerung an die Opfer der beiden Weltkriege.

Ort:	26121 Oldenburg,
Standort:	Peterstraße (in den Wallanlagen)
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	1958
Inschrift:	UNVERGESSENE DEUTSCHE STADT IM OSTEN LEOBSCHÜTZ
Initiatve:	Heimatauschuss Leobschütz, Landsmannschaft der Oberschlesier
Eigentümer:	Stadt Oldenburg

Vorderseite

Rückseite

Auf der Rückseite:

DANZIG
MEMEL
POMMERN
SCHLESIEN
SUDETENLAND
OSTPREUSSEN
WESTPREUSSEN

1 9 4 5

Künstlerin: Anna Maria Strackerjan (1919-1980)

Ort:	26121 Oldenburg
Standort:	St. Gertrudenfriedhof, Kirchhofstraße
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	1983
Inschrift:	POMMERN GEDENKT SEINER TOTEN
Initiative:	Pommersche Landsmannschaft, Vorsitzender Franz Schoknecht
Eigentümer:	Pommersche Landsmannschft Oldenburg

Stadt Oldenburg

Ort:	26121 Oldenburg
Standort:	Ofener Straße 18/19
Bezeichnung:	Gedenkstein und Gedenkplatte
Errichtung:	1973
Inschrift:	ARTILLERIEREGIMENT 11 OSTPREUSSEN
Initiatve:	Kameradschaft Barbara, Vereinigung Oldenbugischer Artilleristen; Feldartillerieregiment 11 Oldenburg
Eigentümer:	Stadt Oldenburg

ALLENSTEIN HEILSBERG 1934 - 1945 LÖTZEN RASTENBURG

Mit den Wappen der genannten Standorte. In der Mitte kennzeichnet ein Elchkopf mit Geweih das Truppenkennzeichen dieser Einheit.

Gedenktafel identischen Inhalts in der Ehrenhalle des Krieger-Denkmal an der Ofener Straße 16/19, 1983.

Der obige Stein mit Bronzeplatte wurde 1973 an der Hindenburg-Kaserne in Oldenburg-Kreyenbrück aufgestellt, weil das Feldartillerieregiment 11 der Bundeswehr die Kameradschaftspflege für die Veteranen des früheren „Artillerieregiments 11 Ostpreußen“ übernahm. Nach Aufgabe dieser Kaserne fand der Stein für kurze Zeit Aufnahme in der Donnerschweer Kaserne, um nach deren Aufgabe 2006 an der Ofener Straße neben dem Krieger-Denkmal für die gefallenen Oldenburger Soldaten aufgestellt zu werden.

Landkreis Vechta

Ort:	49456 Bakum
Standort:	Kapellenstraße, neben der Gethsemane-Kirche
Bezeichnung:	Lapidarium
Errichtung:	unbekannt
Inschrift:	Gegen das Vergessen
Initiative u. Eigentümer:	Ev. Luth. Kirchengemeinde Bakum

Die Gethsemane-Kirche, Kapellenweg, wurde für die evangelischen Vertriebenen gebaut. Daneben errichtete die Kirchengemeinde ein Lapidarium aus Grabsteinen verstorbener Vertriebener.

Gethsemane-Kirche

Ort:	49424 Goldenstedt
Standort:	Wildeshauser Straße 12, Ortsteil Ambergen
Bezeichnung:	Heimatstube, Museum
Errichtung:	1973
Inschrift:	Ostdeutsche Heimat- und Trachtenstuben
Initiative:	Dr. Dietrich Wiederholdt, (1922-1994), aus Allenstein, Ostpreußen
Eigentümer:	Gemeinde Goldenstedt und BdV Kreisverband Vechta

Ort:	49424 Goldenstedt
Standort:	Wildeshauser Straße 12, Ortsteil Ambergen
Bezeichnung:	Gedenkstätte
Errichtung:	1984
Inschrift:	Deutsche Heimat im Osten
Initiative:	Dr. D. Wiederholdt (gest. 1994), aus Allenstein (Ostpr.)
Eigentümer:	Gemeinde Goldenstedt und BdV Kreisverband Vechta

Diese Einzelsteine rechts siehe nächste Seite

Teilansicht:
Gedenksteine für die deutschen Provinzen:

BRANDENBURG

POMMERN

DANZIG – WESTPREUSSEN

DEUTSCHE HEIMAT IM OSTEN

OSTPREUSSEN

SCHLESIEN

SUDETENLAND

Ort: 49424 Goldenstedt
Standort: Wildeshauser Straße 12, Ortsteil Ambergen

Fortsetzung von voriger Seite:

Einzelne Steine von Heimatkreisen oder Stadtgemeinschaften im rechten Bereich der Anlage

Grafschaft-Glatz, Schlesien

Krs. Rosenberg, Westpr.

Schweidnitz

Waldenburg

Allenstein

Gröditzberg
1945-1985

Reichenstein, Schles.

Luben

Liegnitz

Goldberg

Breslau

Freiburg, Schl.

Hohenfurth, Böhmerwald

Prokuls, Memel

Frankenstein, Schlesien

Haynau

Ort: 49451 Holdorf
Standort: Platz im Straßendreieck Große Straße/Steinfelder Straße/Badberger Straße: Am Ehrenmal

Bezeichnung: Ehrenmal, Gedenkstätte
Errichtung: *nicht bekannt*
Inschrift: *siehe unten*

Eigentümer: Gemeinde Holdorf

Standort vor dem Kriegerdenkmal der Gemeinde

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Marienstraße, vor dem Eingang zum Friedhof
Bezeichnung:	Ehrenmal
Errichtung:	10. September 2000
Inschrift:	Jeder Mensch hat das Recht auf Leben ...
Künstlerin:	Karl Josef Dierkes, geb. 1960, Lohne
Eigentümer:	Stadt Lohne

Inschrift:
In deutscher, englischer und französischer Sprache, Wortlaut des Artikels 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948:

JEDER MENSCH HAT DAS RECHT AUF LEBEN, FREIHEIT UND SICHERHEIT DER PERSON

DEN OPFERN VON KRIEG, GEWALT UND TERROR

Zentraler Erinnerungsort in Lohne am Volkstrauertag oder an anderen vergleichbaren Gedenkveranstaltungen, auch zur Erinnerung an das Unrecht der Vertreibung

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Vogtstraße 26; Nordseite des Rathauses
Bezeichnung:	Gedenkstätte
Errichtung:	1996 (als Gedenktafel „50 Jahre Vertreibung“)
Inschrift:	**1946**
Künstlerin:	Judith von Eßen (1924 Neurode, Grafschaft Glatz, Schlesien - 2004 Varel)
Eigentümer:	Stadt Lohne

1946
SCHLESIER, POMMERN, OST- UND WESTPREUSSEN, DANZIGER UND SUDETENDEUTSCHE WURDEN AUS IHRER HEIMAT VERTRIEBEN. HUNDERTE VON IHNEN - AUCH AUS DER BERG- UND GRENZSTADT MITTELWALDE - FANDEN OBDACH UND HILFE IN LOHNE.

UNSER GEDENKEN GILT DENEN, DIE DIE STRAPAZEN DER VERTREIBUNG NICHT ÜBERSTANDEN.

EIN DANK DENEN, DIE IN SCHWERER ZEIT AUFNAHME UND HILFE BOTEN.

NACHFOLGENDE GENERATIONEN SEIEN ERINNERT AN DAS SCHICKSAL DER VERTRIEBENEN UND AN DEREN NIE ERLÖSCHENE HEIMATLIEBE.

1996

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Vogtstraße 26, Ratssaal der Stadt Lohne
Bezeichnung:	Bronzerelief
Errichtung:	1980
Inschrift:	Motive Lohner Geschichte und Wappen
Künstler:	Bernhard Kleinhans (1926-2004), Sendenhorst
Eigentümer:	Stadt Lohne

Bronzerelief mit dem Wappen von Mittelwalde und dem Kopf im Profil des aus Mittelwalde stammenden Kunstmalers Joseph Andreas Pausewang an der Stirnwand im Lohner Ratssaal.

Joseph Andreas Pausewang (1908-1955) regte 1952 als Ratsherr und Vorsitzender der Lohner Gruppe des „Bundes der vertriebenen Deutschen“ die Patenschaft der Stadt Lohne über die Gemeinschaft der Mittelwalder an.

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Vogtstraße 26; an der Tür zum Ratssaal im Rathaus
Bezeichnung:	Türgriffe
Errichtung:	unbekannt
Inschrift:	keine (*Wappen)*
Eigentümer:	Stadt Lohne

Stadtwappen von Lohne (links) und Mittelwalde (rechts) an der Eingangstür zum Ratssaal in Lohne, Schnitzwerk Holz

Ein Zeichen der Wertschätzung der Mittelwalder ist das Wappen von Mittelwalde in der Amtskette des Bürgermeisters von Lohne.

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Vogtstraße 26, Erdgeschoss
Bezeichnung:	Mittelwalder Stube
Errichtung:	1980, 2001 Umzug aus einem ehemaligen Schulgebäude an der Gertrudenstraße ins Rathaus
Initiator:	Heimatkreisgruppe Mittelwalde
Eigentümer:	Stadt Lohne

Im Flur des Lohner Rathauses ist das Modell von Schloss, Rathaus und Mariensäule von Mittelwalde zu sehen, 1980 zum Festumzug der ersten Nennung Lohnes vor 1000 Jahren von der Mittelwalder Heimatgruppe geschaffen.

Im Stadtmedienarchiv des Heimatvereins Lohne e.V. (ebenso wie die Heimatstube Mittelwalde im Rathaus Lohne, Vogtstraße 26) werden die Archivalien der Mittelwalder Heimatgruppe und Kunstwerke des aus Mittelwalde stammenden Malers Joseph Andreas Pausewang (1908-1955) verwahrt. Außerdem wird eine umfangreiche Sammlung von Ansichtskarten von Mittelwalde aus dem Zeitraum von 1896 bis 1945 archiviert.

Ort:	49393 Lohne
Standort:	an den Einfahrtsstraßen zur Stadt Lohne
Bezeichnung:	Hinweisschilder
Errichtung:	unbekannt und nach 2010
Inschrift:	Partnerstädte
Eigentümer:	Stadt Lohne

Ortseingangstafeln in Lohne mit Hinweis auf die Patenschaft seit 1952 und seit 2010 auf die Städtepartnerschaft.

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Kettelerstraße/Mittelwalder Straße; in der Vertriebenen-Siedlung (Von-Galen-Siedlung)
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	Herbst 1980 und 1991
Inschrift:	Mittelwalde
Initiator:	Heimatkreisgruppe Mittelwalde
Eigentümer:	Stadt Lohne

MITTELWALDE
SEIT 1952 PATENSTADT VON LOHNE

Blick auf die Gesamtanlage

Schutzmantelmadonna

Inschrift auf der Rückseite der Madonnen-Figur:
„1991“
Die Schutzmantelmadonna steht neben obigem Gedenkstein und wurde 1991, 45 Jahre nach Ankunft der ersten Vertriebenen in Lohne, aufgestellt.

Künstlerin: Judith von Eßen,
(1924 Neurode, Grafschaft Glatz, Schlesien - 2004 Varel)

Ort:	49393 Lohne
Standort:	Küstermeyerstrasse 20, Industrie Museum Lohne e.V.
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	*unbekannt*
Inschrift:	Dem Gedächtnis unserer Toten des Weltkrieges 1939-1945
Initiator u. Eigentümer:	Heimatvertriebene der Ev.-luth. Kirchengemeinde seit 1997 Dauerleihgabe der Ev.-luth. Kirchengemeinde an den Heimatverein Lohne e.V.

Wer den
Sohn Gottes hat,
der hat
das Leben.

Dem Gedächtnis
unserer Toten
des Weltkrieges
1939-1945

OLDENBURG POMMERN

OSTPREUSSEN SCHLESIEN

Diese Gedenktafel von Vermissten und Gefallenen auch der Lohner Heimatvertriebenen stand ehemals im Altarraum der Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Michael, Lohne. Zur Zeit befindet sie sich im Magazin des Industrie Museums Lohne.

Ort:	49434 Neuenkirchen
Standort:	Am Kirchplatz
Bezeichnung:	Ehrenmal
Errichtung:	2005
Inschrift:	DEN MENSCHEN .....
Künstler:	Ferdinand Starmann (geb. 1940)
Eigentümer:	Gemeinde Neuenkirchen-Vörden

Ehrenmal für die Opfer von Terror, Krieg und Gewalt in Neuenkirchen.

In vier Zwickeln im Kreuzfundament wird der Toten der Weltkriege gedacht und anderer Opfern von Kriegen; im 3. Zwickel der Opfer von Flucht und Vertreibung:

DEN MENSCHEN, DIE DURCH FLUCHT
UND VERTREIBUNG UMS LEBEN
GEKOMMEN SIND, ZUM GEDENKEN.

Ort:	49429 Visbek-Langförden
Standort:	Eichendorffstraße 1, Emmauskirche
Bezeichnung:	Wandteppiche
Errichtung:	2. Juli 1978
Inschrift:	*keine*
Künstler:	Annelie Machschefes (1908-2008)
Eigentümer:	Ev.-Luth. Emmauskirche

Die evangelisch-luth. Emmauskirche wurde nach 1945 für die vielen evangelischen Vertriebenen in Visbeck gegründet. Die obigen Wandteppiche schmückten ursprümglich die Klapptüren des Altars. Heute sind sie im Neubau der Kirche als wertvolle Künstlerarbeit in Wandnischen eingelassen.

Zu dem Bibelwort: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Hebr. 13, Vers 4 schuf die Künstlerin Annelie Machschefes (1908-2008), Schweden, Emigrantin aus Deutschland, diese Teppiche.

Ort:	49429 Visbek-Langförden
Standort:	Eichendorffstraße 1, Emmauskirche
Bezeichnung:	Lapidarium auf dem Friedhof
Errichtung:	unbekannt
Inschrift:	*keine*
Eigentümer:	Ev. Luth. Emmauskirche

Lapidarium aus Grabsteinen von in Visbek verstorbenen Vertriebenen aus verschiedenen ehemals deutschen Herkunftsprovinzen auf dem Friedhof. (Fotomontage)

Ort:	26919 Brake
Standort:	Breite Straße 52; Kirche St. Marien
Bezeichnung:	Gedenktafel
Errichtung:	1997
Inschrift:	Zur Erinnerung an Flucht und Vertreibung ...
Initiator u. Eigentümer:	Katholische Kirchengemeinde St. Marien, Brake

1945 - 1947

ZUR ERINNERUNG AN FLUCHT UND
VERTREIBUNG AUS DEN DEUTSCHEN
OSTGEBIETEN VOR 50 JAHREN.
VIELE GLÄUBIGE FANDEN HIER IN
DER ST. MARIEN GEMEINDE BRAKE
IHR ZWEITES ZUHAUSE.
WIR GEDENKEN DER BEREITS VER-
STORBENEN IN EHRFURCHT.

1995 - 1997

Ort:	27809 Lemwerder
Standort:	Friedhofstraße, Eingang zum Friedhof
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	26. April 1987
Inschrift:	40 Jahr Vertreibung der Ostdeutschen ...
Initiator u. Eigentümer:	*unbekannt*

An der Seite: Christus-Monogramm „P-X“, *darunter*:

GEDENKE DER TOTEN

Inschrift:

1945 - 1985
40 JAHRE
VERTREIBUNG DER
OSTDEUTSCHEN
DEN LEBENDEN ZUR
MAHNUNG.
DER HEIMAT ZUR
ERINNERUNG.

Ort:	26954 Nordenham
Standort:	Anlegestelle Weserfähre, Stadtteil Blexen
Bezeichnung:	Wegweiser
Errichtung:	1957
Inschrift:	Breslau, Danzig, Königsberg, Stettin
Initiator u. Eigentümer:	unbekannt

Quelle: www.bund-der-vertriebenen.de/pdf-mahnmal

BRESLAU ——— 650 Km
DANZIG ——— 750 Km
KÖNIGSBERG — 950 Km
STETTIN ——— 500 Km

Ort:	26384 Wilhelmshaven
Standort:	Mühlenweg, Brommypark Paul-Wulf-Weg
Bezeichnung:	Gedenkstätte
Errichtung:	1983
Inschrift:	Begegnungsstätte der Heimatvertriebenen
Initiatve:	BdV Kreisverband Wilhelmshaven
Eigentümer:	Stadt Wilhelmhaven

Auf der Holztafel neben dem Gedenkstein befinden sich die Namensschilder der in Wilhelmshaven vertretenen Landsmannschaften der deutschen Vertriebenen.

Begegnungsstätte
der
Heimatvertriebenen

Neben diesem Gedenkstein im Brommypark wurde am 5. September 1986 auf Veranlassung der Bidegast-Vereinigung e. V. eine Westpreußen-Eiche gepflanzt.

Ort:	26386 Wilhelmshaven
Standort:	Zum Ehrenfriedhof 1, (Nordostecke des Ehrenfriedhofs)
Bezeichnung:	Gedenkstein
Errichtung:	9. September 1967
Inschrift:	*siehe unten*
Initiatve:	Bidegast-Vereinigung e. V.
Eigentümer:	Stadt Wilhelmshaven

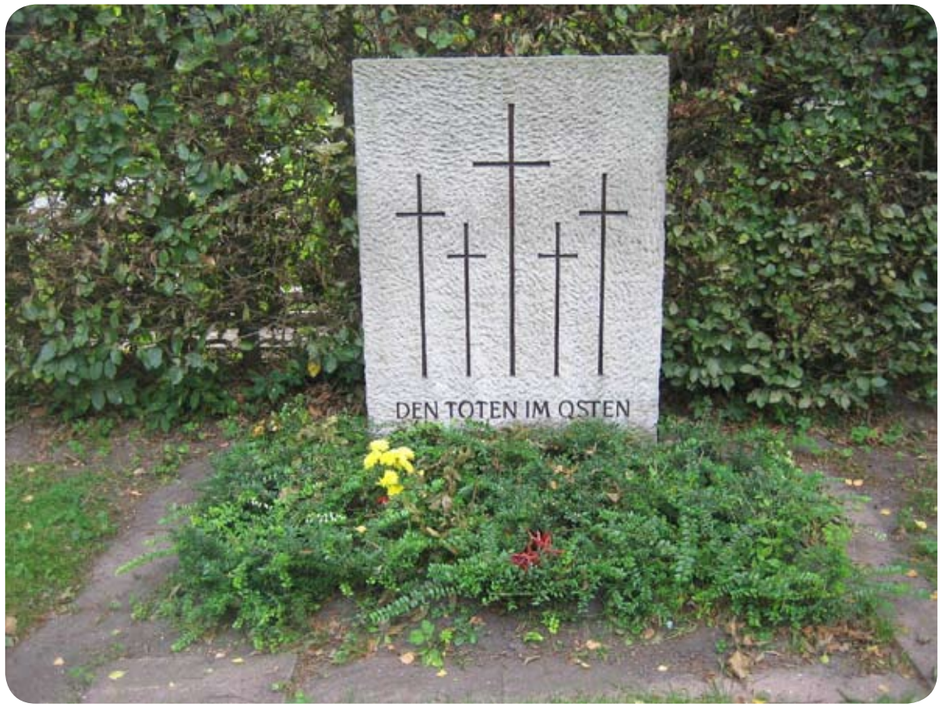
Gedenkstätte der Heimatkreise Bromberg-Stadt und Bromberg-Land für die Toten ihrer Heimat:
Inschrift:

Sie sind an Brahe und Weichsel in heimischer Erde geborgen
in Krieg und Vertreibung durch blinden Wahn schuldlos
gefallen oder sie schlafen fern ihrer Heimat entgegen dem
ewigen Morgen
Herr über Leben und Tod
gib Gnade und Heimat uns Allen

Den Bromberger Toten

Ort:	26382 Wilhelmshaven
Standort:	Bismarckstraße, Störtebekerplatz gegenüber dem Cityhaus (neben dem Haus Bismarckstraße 173)
Bezeichnung:	Denkmal
Errichtung:	18. Juni 1982
Name:	Die Bogenspannerin
Initiatve:	Eleonore Baumgart, Landsmannschaft Westpreußen Wilhelmshaven
Eigentümer:	Stadt Wilhelmshaven

Ferdinand Lepcke
Die Bogenspannerin
Die Dankbaren Bromberger
Ihrer Patenstadt
1910 1982

Ferdinand Lepecke:
geb. 1866 in Coburg, gest. 1909 in Berlin

Ort:	26386 Wilhelmshaven
Standort:	Zum Ehrenfriedhof 1 (auf dem Gelände des Ehrenfriedhofs)
Bezeichnung:	Toten-Gedenkstein
Errichtung:	August 1961
Inschrift:	Den Toten im Osten
Initiative:	BdV Kreisverband Wilhelmshaven
Eigentümer:	Stadt Wilhelmshaven